

Kopfweidenpflege am Jonenbach in Rifferswil (Februar 2008)



Rechtzeitig für den Frühling hat die Es ist wieder soweit! Alle sieben bis zehn Jahre ist der Zeitpunkt gekommen, die alten Kopfweiden zu köpfen. Um die Vitalität der Weiden zu erhalten, werden die über die Jahre gewachsenen Äste auf den Kopf zurück geschnitten. Ohne diesen Eingriff in die Natur, könnte die schnell wachsende Weide ungehindert gegen den Himmel streben. Die Kopflastigkeit des Baumes würde dabei so gross, dass er infolge Schneelast zerrissen und durch Windböen entwurzelt werden könnte. Jede Kopfweide die so verloren geht, fällt auch als Lebensraum für viele Vögel, Insekten, Käfer und Pflanzen aus.



Mit der Motorsäge werden die Äste möglichst nahe am Kopf getrennt. Durch die Verletzungen die der Weide beim Absägen zugefügt werden, können Fäulnisherde entstehen, welche sich zu Höhlen und Nischen für Fauna und Flora entwickeln.



Nach einem solchen Einsatz könnte man eine Freveltat vermuten, aber in Wirklichkeit ist es praktische Wiederbelebung für die Natur. Betrachten wir einen Weidenkopf mal von der Nähe, entdeckt der Interessierte zahlreiche Insekten, Käfer sowie Höhlen und Nischen für Vögel.



Nicht nur Moose, Flechten und Pilze, sondern auch Sprösslinge von Holunder, Fichten, Eichen, Feldrosen und Farne kann man auf einem Weidenkopf entdecken. In den kleinsten Ritzen können sich die Samen entwickeln, welche durch den Wind oder die Vögel in der luftigen Höhe im neuen Zuhause angesiedelt wurde.



Um diese flatternde, singende, krabbelnde und brummende Vielfalt in diesen Bäumen zu erhalten, pflegen wir die im Säuliamt noch vorhandenen Kopfweiden regelmässig. Trotz hohem Aufwand können wir damit neue Lebensräume schaffen und die grossartige Vielfalt auf einem Baum unterstützen.